

Der Golfsport ist viel zu schön, um ihn einigen wenigen vorzubehalten

Beim „Gaschler Golf-Cup 2011“ auf dem Gelände des Golf-Clubs Lindau-Bad Schachen haben hundert Golfer spielend geholfen

Von Susi Donner

LINDAU - Ein besonderes Golfturnier ist am Samstag im Golf-Club Lindau-Bad Schachen ausgetragen worden: Zum „Gaschler Golf-Cup 2011“ hatte das gleichnamige Unternehmen aus Hergatz geladen.

Für den Verein „Spielend helfen e.V.“ waren rund 100 Turnierteilnehmer bei allerschönstem Kaiserwetter angetreten, ihrem Handicap gerecht zu werden, gemeinsam Spaß zu haben, und möglichst viel Geld für den Verein zu sammeln. Mit dieser Aktion sollte die Kindernachsorgeklinik Katharinenhöhe unterstützt werden, in der an Krebs erkrankte Kinder familienorientiert Rehabilitation erfahren.

Sponsor freut sich über Zuspruch

Die beiden „Herzstücke“ des Vereins „Spielend Helfen“, Dieter Thoma, Olympiasieger und Weltmeister im Skispringen, sowie Harry Bodmer, vielfacher Weltmeister im Kunstradfahren, spielten gemeinsam und gut gelaunt mit Sponsor Jürgen Gaschler, Chef der Projektplanungs GmbH Gaschler in Hergatz, sowie mit Uli Berlinger aus Bregenz, dem Vizepräsidenten des Golf-Clubs Lindau-Bad Schachen, in Flight 1.

Jürgen Gaschler, der von der Idee des Vereins – spielend zu helfen, Spaß und soziales Engagement zu einer perfekten Symbiose zu verknüpfen – begeistert ist, freute sich über die engagierte Teilnahme am Turnier. Den Verein und das Engagement der beiden Größen des Profisports wolle er gern unterstützen;



Es geht los (von links): Dieter Thoma, Harry Bodmer, Uli Berlinger und der Sponsor des Turniers, Jürgen Gaschler, vor dem ersten Abschlag an Loch 1. FOTO: SD

denn „Spielend Helfen“ stehe für Charity in seiner reinsten Form. Auf denn Golfen ist ein viel zu schöner Sport, als dass er nur einigen weni-

gen vorbehalten sein darf.“ Der Samstagabend gehörte dann ganz der Gemeinsamkeit und dem Charity-Gedanken.

Ein Interview mit Jürgen Gaschler zum Turnier und zur Feier lesen Sie in Ihrer LZ-Dienstagsausgabe.

Ein Interview mit Jürgen Gaschler zum Turnier und zur Feier lesen Sie in Ihrer LZ-Dienstagsausgabe.

Erfinderisch: So kann Seedurchquerung auch sein

Zwischen Eichwaldbad und Römerbad behindert Treibholz die Schwimmer- 170 Goldmützchen und Rotkäppchen

Von Susi Donner

LINDAU - Samstagmorgen halb acht: Der Bodensee liegt wie ein Spiegel in der Sonne. Das Wasser ist 20 Grad warm, die Luft ist lau. Perfekte Bedingungen für die 9. Lindauer Seedurchquerung, für die sich nach und nach rund 170 Hobby- und Vereinsschwimmer versammelten. Sollte man meinen. Wenn da nicht ...

... das viele Treibholz wäre, das sich wie eine Barriere zwischen dem Startpunkt Eichwaldbad und dem

Ziel Römerbad ausgebreitet hat. Ziemlich fassungslos stehen die Organisatoren und Veranstalter am Ufer. „Man rechnet ja mit allem“, sagt Wilfried Fuchs, Abteilungsleiter der Schwimmer im TSV 1850 Lindau. „Mit Wind und Wellen und Sturmwarnung. Aber das Holz? Gestern Abend war da noch nichts.“

Nach dem ersten Schock gilt es, eine Lösung zu finden. Die Schwimmer wollen ins Wasser. Einzelne überlegen allen Ernstes, wie sie durchs Holz durchkommen. Für Wilfried Fuchs steht sofort fest: „Cool bleiben und Lösung suchen. Wie wir auch entscheiden: Die Sicherheit der Schwimmer geht vor!“

Nachdem die „Seekuh“, das Auf-räumboot des Wasserwirtschaftsamtes, eher verloren vor dem riesigen Holzteppich steht, beschließen die Veranstalter eine Streckenänderung. Ein Kurs Richtung Pfänder und im Dreieck zurück zum Eichwaldbad wird abgesteckt. Die Schwimmer sind zufrieden. Hauptsache, endlich rein ins Wasser. Um 9 Uhr werden die Vereinsschwimmer – heuer mit goldenen Bademützen – von den Schiedsrichtern Bernhard Maier und Rudi Fleschhut auf den neuen Kurs eingeschworen.

Erinnerungshölzchen gefällig?

„Ihr könnt euch auch ruhig ein Stück Holz als Erinnerung mitnehmen“, schlägt Moderator Christian Kalkbrenner noch gut gelaunt vor. „Da liegt ja genug.“ Dann ertönt der Startschuss zur Seedurchquerung mal anders. Kaum sind die Goldmützchen auf Kurs, folgt das gleiche Prozedere für die Hobbyschwimmer, die Rotkäppchen. Bereits 22:49,49-Minuten später ist Martin Bader vom TS Dornbirn im Ziel. Er ist begeistert. „Es war super“, sagt er zufrieden und lässt sich von Anna Aigner, Hannah Heuer und Sina Merz die Aloha-Kette umhängen und sich von allen Seiten beglückwünschen.

Mit der mittleren Gruppe der Goldmützen trifft auch schon der erste Hobbyschwimmer ein. Ein gut bekanntes Gesicht: Norbert Wild hat für die Strecke nur 22:22,11-Minuten gebraucht. Wie beliebt die Lindauer Seedurchquerung in Schwimmerkreisen ist, zeigt das Beispiel von Bruno Baumgartner, einem Schwimmer vom SC Delphin Uetendorf. Auf seiner Liste stehen Schwimmveranstaltungen im Zürichsee, durch den Ärmelkanal und durch die Meerenge



Da geht's lang: Ein Helfer vom Kanuclub (links) weist den Schwimmern den Weg. Das Holz im Hintergrund hat der Rhein am Mittwoch mitgebracht. In der Nacht zum Samstag ist es direkt in die Bucht zwischen Eichwaldbad und Römerbad getrieben. FOTOS (3): SUSI SONNER

von Gibraltar. Und heute halt eben Lindau – und das nicht zum ersten Mal.

Die Seedurchquerung ist für alle

Übrigens wird jeder Schwimmer, egal wie schnell oder langsam er ist, mit Begeisterung, Aloha-Kette und einem Glückslos für die spätere Tombola begrüßt. Trotz der Notstreckenführung sind die Schwimmer absolut zufrieden und äußern sich auch so. Vor allem die Entscheidung zugunsten der Sicherheit kommt gut an.

Auf einen Blick - Seedurchquerung

Die Lindauer Seedurchquerung ist eine gemeinsame Veranstaltung der Schwimmabteilung des TSV 1850 Lindau, des Kanuclubs Lindau und des Vereins „Römus“ mit Unterstützung der Freiwilligen Feuerwehr, des Technischen Hilfswerks, der Wasserwacht und des Lindauer Segler-Clubs. Der jüngste

Nach dem Schwimmen gibt es noch die logistische Herausforderung zu lösen: Normalerweise kommen die Schwimmer ja automatisch ins Römerbad, wo dann Siegerehrung und Schwimmerfest stattfinden. Die Kleidung wird dann auf dem Landweg dorthin transportiert. Heute gilt es, auch alle Schwimmer zum Fest zu bringen, was zu ihrer Freude teilweise auf dem Seeweg mit den vorhandenen Sicherheitsbooten geschieht.

Fest und Siegerehrung feiern schließlich so viele Schwimmer und

Freunde wie nie zuvor. Es müssen sogar Würstle und Semmeln nachgeordert werden. Die stellvertretende Landrätin Barbara Krämer-Kubas und Lindaus Bürgermeister Dr. Uwe Birk übernehmen in bewährter Manier die Siegerehrung. Sandra Albrecht, Fachwartin für Breiten-, Freizeit- und Gesundheitssport und in gewisser Weise die „Mutter“ der Seedurchquerung, erzählt, aus welcher Idee heraus die heute so beliebte Veranstaltung geboren wurde. „Wettbewerb für Vereins-Freischwimmer gab es genug. Aber keinen, an dem sich auch Hobbyschwimmer beteiligen können. Und die Lindauer Seedurchquerung ist für beide“, erklärt sie und fügt fröhlich hinzu: „Die Seedurchquerung mit dem dazugehörigen Fest wird zur immer wichtigeren Veranstaltung für die Wassersporttreibenden und die Zusammenarbeit aller Beteiligten ist hervorragend.“

Die Ergebnislisten zur 9. Lindauer Seedurchquerung sind im Internet zu finden unter: www.lindauerschwimmer.de

Fußballturnier in Tannau kommt an

TANNAU (db) - Trotz Regens haben sich am vorherigen Wochenende 54 Jugend- und sechs Seniorenmannschaften auf dem Krumbacher Sportgelände eingefunden. Geladen hatte laut Turnierbeicht der SV Tannau zu seinem 21. Junioren-Feldturnier und zweiten AH-Turnier. Mit dabei waren Teams aus unmittelbarer Umgebung (Neukirch, Argental), aber auch aus Leonberg und Walkertshofen-Augsburg).

Beim AH-Turnier am Freitag gelang es den Tannauern, vor dem TSV Neukirch zu liegen. In der Turnierform jeder gegen jeden gelang es nur dem Team vom SV Achberg, den AH-Kickern des SV Tannau ein Unentschieden abzutrotzen. Insgesamt fielen 32 Tore in 15 Partien. Turniersieger wurde der SV Tannau vor dem TSV Neukirch. Dem Gast aus Augsburg, dem TSV Walkertshofen, blieb der dritte Platz vorbehalten. Die weiteren Plätze belegten Argental vor Achberg und Langenargen.

Heiß umkämpft waren die Partien der F-Junioren am Samstagmorgen: Fielen doch bereits 118 Tore in den 30 Gruppenspielen. Nahtlos ging es in den Halbfinalspielen weiter, das einmal der TSV Walkertshofen mit 7:6 gegen den TSV Hergensweiler für sich entscheiden konnte. Die andere Partie gewann der SV Amtzell knapp mit 5:4 gegen den FV Molpertshaus. Hergensweiler entschied auch das kleine Finale für sich, während Walkertshofen im Endspiel den Amtzellern klar mit 0:5 unterlag. Oberzell, Kehlen, Tannau I sowie die Teams aus Meckenbeuren, Leonberg, Neukirch, Bürgermoos und Tannau II belegten die weiteren Plätze.

Eng fielen auch die Begegnungen der C-Junioren aus. Heiß umkämpft war das Halbfinale SGM Tannau/Neukirch I gegen SGM Tannau/Neukirch II: Kein Team wollte sich eine Blöße geben. Letztendlich behielten die Einser die Oberhand, denen der Turniersieg mit einem knappen 1:0-Finalsieg gegen den TSV Wohmbrechts glückte. Platz drei, mit ebenfalls einem 1:0-Sieg gegen die SGM II, ging an den TSV Walkertshofen. Horgenzell I, Schmalegg, Horgenzell II und der SV Bergatreute vervollständigten das Teilnehmerfeld.

Am Sonntag starteten um 13 Uhr die E-Junioren in einem 16er-Teilnehmerfeld. Recht spannend verliefen die Halbfinalpartien. Während Tettanng gegen Ettenkirch 5:4 gewinnen konnte, siegte die SGM Achberg/Neuravensburg gegen das Gastgeber-Team des SV Tannau mit 1:0. Turniersieger wurde Tettanng mit einem 3:1-Sieg, auf Platz drei kam der SV Tannau mit einem 2:1-Erfolg gegen Ettenkirch. Die weiteren Platzierungen: Kressbronn I, Walkertshofen, Schmalegg, Reute II, Bürgermoos, Neukirch, Meckenbeuren, Reute I, Weingarten, Oberreitnau, Kressbronn II und SV Deggenhausertal.

Häfler Leichtathlet ist vorne dabei

FRIEDRICHSHAFEN (gkr) - Es hat geklappt. Für Richard Ringer ist am Samstagabend im tschechischen Ostrava ein Traum wahr geworden. Er belegte im 5000-Meter-Finale der U23-Europameisterschaften den siebten Platz. „Ich bin rundherum glücklich und zufrieden. Es ist meine beste Platzierung, die ich bisher bei einer internationalen Meisterschaft erreicht habe“, freute er sich am Telefon.

Das Rennen hatte auch genau den Verlauf genommen, den er erwartet hatte. In einem besseren „Jogger-Tempo“ legte das Feld der 25 Finalisten die ersten 3000 Meter in neun Minuten zurück. Dann wurde es etwas schneller, Kilometer vier wird in 2:50 Minuten absolviert. Danach geht die Post ab – und Richard Ringer hält sich immer in der Spitzengruppe. In der letzten Runde durfte er sogar an einer Medaille schnuppern, da positionierte er sich auf den Rängen drei bis vier. Doch in der Zielkurve strauchelten zwei Läufer vor ihm und Ringer kam gerade noch außen vorbei. Im Ziel war er nur gut zwei Sekunden langsamer als Goldmedaillengewinner Sindre Buraas (Norwegen/14:22,69-Minuten) – auf Platz drei fehlten gerade einmal 1,5 Sekunden. Extrem eng wurde auf den Plätzen vier bis sieben gefightet, vier Läufer trennte lediglich ein Laufschritt. Richard Ringer war nach 14:24,86 Minuten im Ziel und damit bester Deutscher.



Sieger Vereinsschwimmer: Martin Bader vom TS Dornbirn schwimmt die neue Strecke in 22:49,49-Minuten.



Sieger Hobbyschwimmer: Norbert Wild ist mit 22:22,11-Minuten der schnellste Hobbyschwimmer.